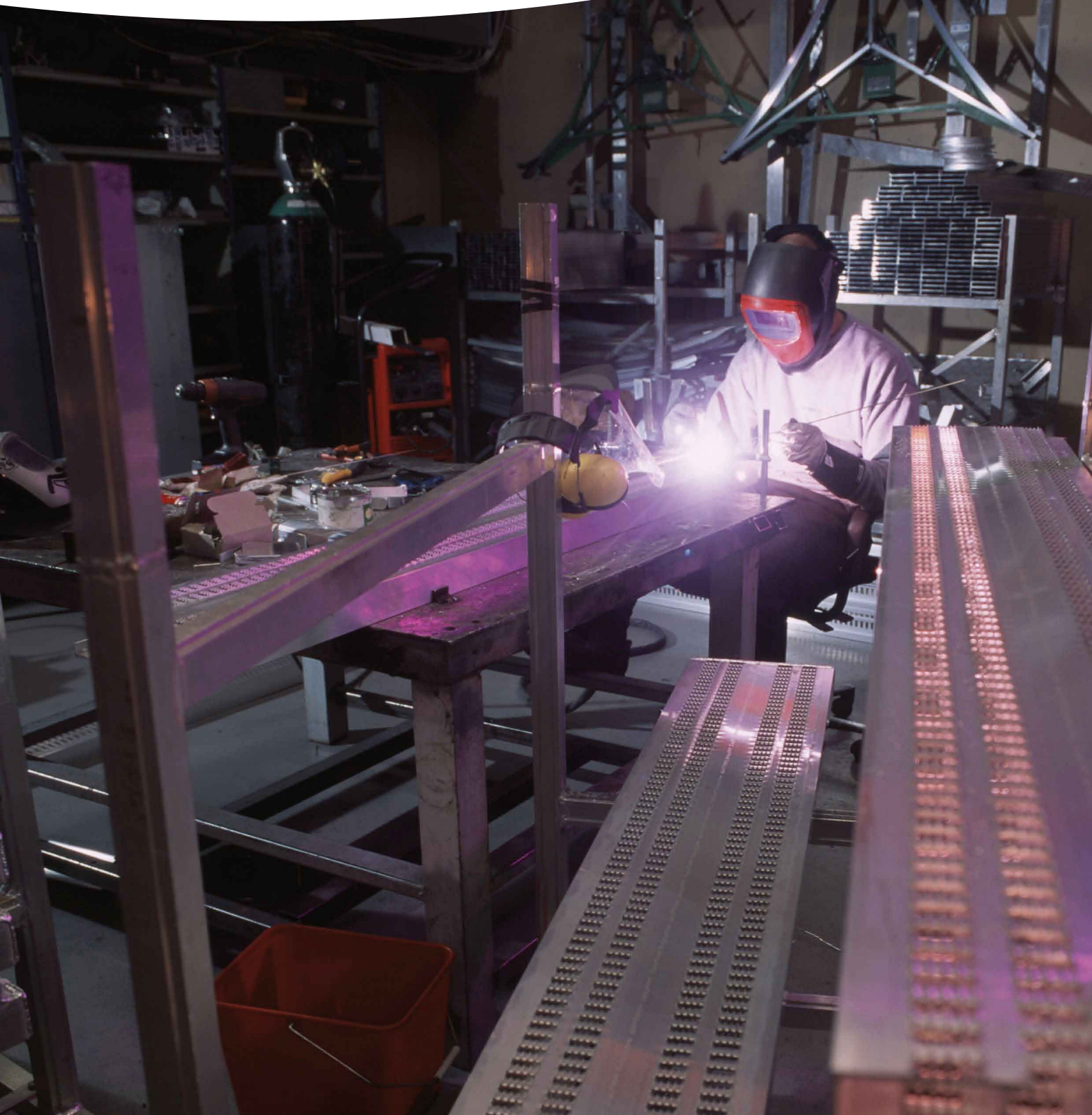


Arbeitsmarkt

3





Einführung

In diesem Kapitel werden zwei recht unterschiedliche Aspekte der regionalen Arbeitsmärkte beleuchtet. Im ersten Teil werden die jüngsten, auf regionaler Ebene zu verzeichnenden Veränderungen bei der Beschäftigung und der Erwerbslosigkeit beschrieben und es wird eine Clusteranalyse anhand der vorherrschenden Wirtschaftssektoren und unter Verwendung der neuesten Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung vorgenommen.

Im zweiten Teil werden Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung dargelegt, für die 2006 das letzte verfügbare Bezugsjahr ist. In diesem Teil geht es im Wesentlichen um Stundenverdienste, Jahresverdienste und Prämien.

Regionale Sektorspezialisierung

Einem mehrjährigen Zeitraum des Wirtschaftswachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen folgte der größte wirtschaftliche Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die EU reagierte darauf mit dem europäischen Konjunkturprogramm sowie weiteren Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen dieser Krise nie dagewesenen Ausmaßes. Die Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze und die rasche Wiederbeschäftigung von Menschen, die ihre Arbeit verloren hatten, waren und sind weiterhin vorrangig.

Obwohl alle diese Maßnahmen dazu beitrugen, die negativen Auswirkungen der Krise zu mildern, konnte damit dennoch nicht dem Abbau von Arbeitsplätzen oder der Zunahme der Erwerbslosigkeit völlig Einhalt geboten werden. Gegenwärtig, d. h. zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahrbuchs, liegt die Erwerbslosenquote im Euro-Währungsgebiet bei 10 % und in der EU-27 nur wenig darunter.

Die Regionen stehen nunmehr der großen Herausforderung gegenüber, sich wieder ins rechte Lot zu bringen und zur Normalität zurückzukehren, was ihnen einige Schwierigkeiten bereiten dürfte. Die Regionen sind von der Krise unterschiedlich betroffen und weisen unterschiedliche Merkmale auf.

Wenn man sich klar macht, dass sich Regionen in der Tat voneinander unterscheiden und dass sie daher wahrscheinlich mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert sind, so ist dies ein erster Schritt zur wirksameren Politikgestaltung, denn dann werden Maßnahmen ergriffen, die auf den unterschiedlichen Bedarf genau zugeschnitten sind.

In diesem Kapitel werden die Beschäftigung und die Erwerbslosigkeit näher betrachtet. Die

Regionen werden anhand ihres wichtigsten Wirtschaftszweigs zu verschiedenen Gruppen zusammengefasst und es wird gezeigt, dass die Berücksichtigung dieses Faktors nützlich und sinnvoll ist, um die Analyse der regionalen Arbeitsmärkte zu ergänzen.

Kurzer Überblick über das Jahr 2008

Die Beschäftigungsquote in der EU-27 stieg von durchschnittlich 65,4 % im Jahr 2007 auf 65,9 % im Jahr 2008. Das in der Lissabon-Strategie vorgegebene Beschäftigungsziel von 70 % soll bis zum Jahr 2010 erreicht werden. Die Auswirkung der Wirtschaftszession auf das Beschäftigungsniveau kam im Jahr 2008 noch nicht vollständig zum Tragen, da es im Regelfall dauert, bis sich eine solche Rezession auf den Arbeitsmärkten bemerkbar macht. Außerdem beruhen die regionalen Arbeitsmarktdaten auf Jahresdurchschnittswerten, und die jüngste Krise begann erst Ende 2008.

Aus Karte 3.1 gehen die regionalen Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen nach NUTS-2-Regionen im Jahr 2008 hervor.

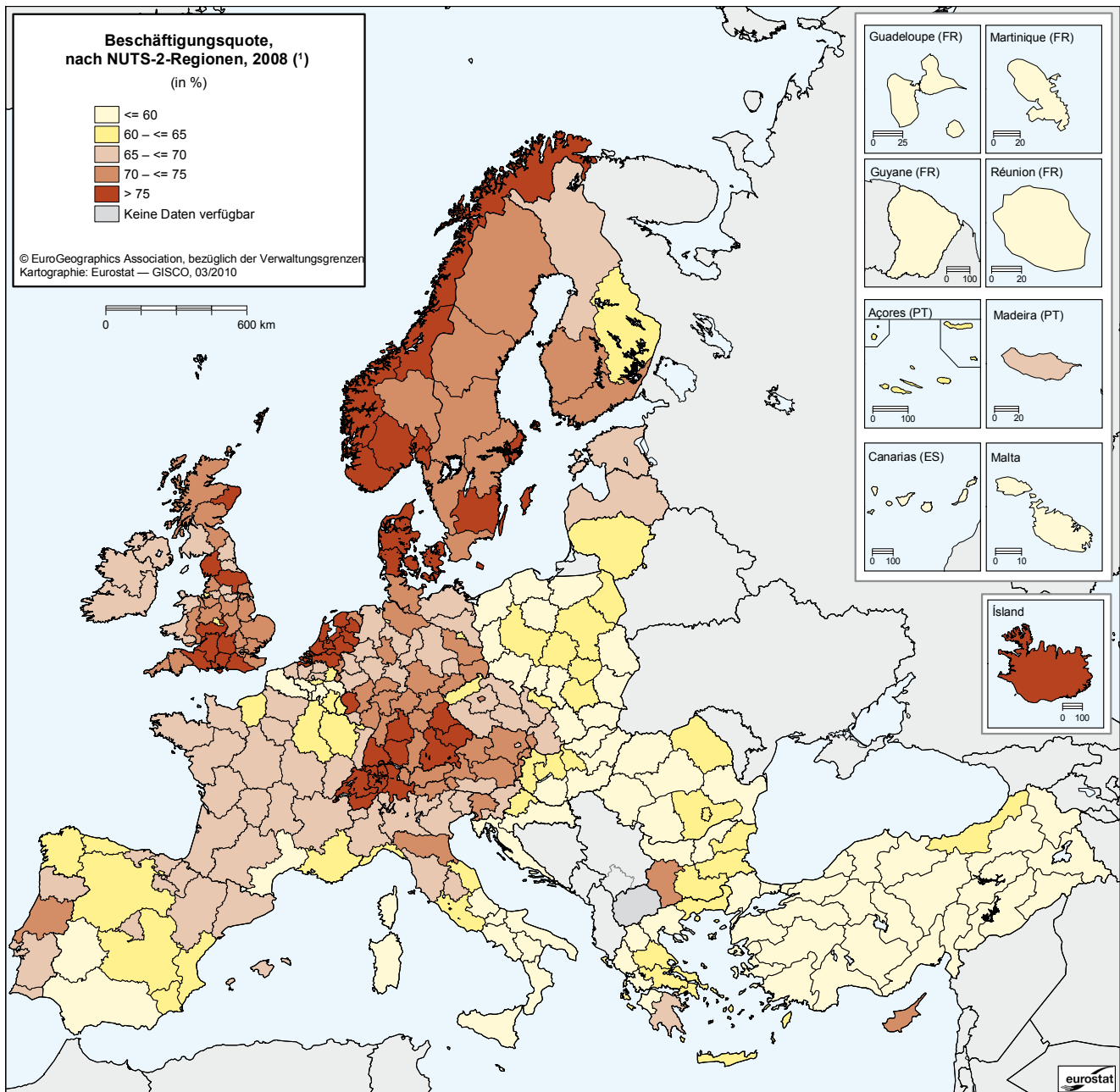
Im Jahr 2008 hatten lediglich 94 der 271 NUTS-2-Regionen in der EU-27 bereits das bis zum Jahr 2010 zu verwirklichende Lissabon-Ziel erreicht, während 50 Regionen immer noch zehn Prozentpunkte unter der angestrebten Gesamtbeschäftigungsquote lagen.

Relativ niedrige Beschäftigungsquoten waren in Südspanien und Süditalien sowie in Griechenland, Polen, der Slowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien zu verzeichnen, während die nördlichen EU-Regionen vor allem in den Niederlanden, im Vereinigten Königreich, in Dänemark, Schweden und Finnland relativ hohe Beschäftigungsquoten aufwiesen.

Im Jahr 2008 lag eine sehr große Spanne von 40,0 Prozentpunkten zwischen den niedrigsten und den höchsten regionalen Beschäftigungsquoten, wobei Campania (Italien) mit 42,5 % an dem einen Ende und Åland (Finnland) mit 82,5 % an dem anderen Ende lagen.

Der Grad des Anstiegs oder des Rückgangs beim Beschäftigungsniveau zwischen 2007 und 2008 entsprach in den meisten Regionen mehr oder weniger dem entsprechenden Anstieg oder Rückgang im jeweiligen Land insgesamt. Jedoch gab es einige Ausnahmen. Beispielsweise gab es in Spanien, wo die Beschäftigungsquote um 1,3 Prozentpunkte zurückging, Regionen, in denen die Beschäftigung verhältnismäßig stärker sank, etwa in der Region Canarias, wo sie um

Karte 3.1: Beschäftigungsquote, nach NUTS-2-Regionen, 2008 (¹)
(in %)



(¹) Kroatien, Island und Schweiz, 2007.

Quelle: Eurostat (tgs00007).



4,8 Prozentpunkte fiel, während sie in anderen Regionen, etwa in Ciudad Autónoma de Ceuta oder Principado de Asturias, deutlich um 5,1 bzw. 2,5 Prozentpunkte zunahm.

In den EFTA-Regionen betrug alle Beschäftigungsquoten mehr als 70 %. In den Kandidatenländern reichte die Beschäftigungsquote von 27,1 % in Mardin (Türkei) bis zu 62,4 % in Sjeverozapadna Hrvatska (Kroatien).

Die Beschäftigungsquote der Frauen in der EU-27 stieg im Jahr 2008 um 0,7 Prozentpunkte auf 59,0 %. In mehr als der Hälfte der Regionen wurde das Lissabon-Ziel für die Frauenbeschäftigung (60 %) bereits erreicht.

Es besteht eine deutliche Korrelation zwischen der Beschäftigungsquote der Frauen und der Gesamtbeschäftigungsquote, so dass die geografische Verteilung der Frauenbeschäftigung ähnlich wie in Karte 3.1 angegeben ist. Die regionalen Beschäftigungsquoten der Frauen wiesen im Jahr 2008 eine große Spanne auf, die von 27,3 % in Campania (Italien) bis zu 78,6 % in Åland (Finnland) reichte.

Die regionalen Beschäftigungsquoten der Männer waren in allen EU-Regionen höher als die Beschäftigungsquoten der Frauen. Während der letzten fünf Jahre stiegen die Beschäftigungsquoten der Frauen stärker als die Beschäftigungsquoten der Männer, so dass das geschlechterspezifische Gefälle verringert wurde. Es betrug im Jahr 2008 jedoch immer noch 13,7 Prozentpunkte.

Bei den älteren Arbeitnehmern, d. h. Erwerbstätigen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren, lag im Jahr 2008 die Beschäftigungsquote bei 45,6 %, was einem Anstieg von einem Prozentpunkt gegenüber 2007 entspricht. In der Lissabon-Strategie ist für diese Altersgruppe ein Beschäftigungsziel von 50 % vorgegeben, das von 113 Regionen bereits erreicht wurde.

Verhältnismäßig höhere Beschäftigungsquoten waren hauptsächlich in den nördlichen Regionen – im Vereinigten Königreich, in den Niederlanden und in Deutschland – zu verzeichnen. Auf regionaler Ebene reichten die Beschäftigungsquoten älterer Arbeitnehmer von 21,9 % in Dél-Dunántúl (Ungarn) bis 75,9 % in Åland (Finnland).

Aus der Karte 3.2 geht außerdem hervor, dass die Beschäftigungsquoten älterer Menschen innerhalb der einzelnen Länder verhältnismäßig ähnlich sind. Die Beschäftigungsquoten älterer Menschen auf regionaler Ebene sind erheblich vom nationalen Beschäftigungsniveau beeinflusst, was auf die unterschiedlichen Rechtsvorschriften über das Renteneintrittsalter in den verschiedenen Mitgliedstaaten zurückzuführen sein mag. Rumänien und die Slowakei weichen etwas vom Haupttrend ab, da in diesen Ländern ein

erhebliches regionales Gefälle besteht. Die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Beschäftigungsquote älterer Menschen betrug 26,2 Prozentpunkte (Slowakei) und 24,3 Prozentpunkte (Rumänien).

Die Erwerbslosenquoten waren im Jahr 2008 weiterhin rückläufig, wenn auch geringer als 2007. Aufgrund der Wirtschaftskrise Ende 2008 und der üblichen Zeitspanne, die zwischen dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit und dem Anstieg der Erwerbslosigkeit vergeht, ist die Auswirkung auf die jährlichen Durchschnittswerte immer noch nicht erheblich. Folglich dürften die Erwerbslosenquoten im nächsten Jahr ansteigen. Allerdings war in einigen Regionen bereits eine beträchtliche Zunahme der Erwerbslosigkeit zu verzeichnen. Aus der Karte 3.3 geht die Verteilung der Erwerbslosenquoten nach NUTS-2-Regionen im Jahr 2008 hervor.

Die regionalen Erwerbslosenquoten reichten im Jahr 2008 von 1,9 % in Praha (Tschechische Republik) bis 24,8 % in Réunion (Frankreich). Die höchsten Erwerbslosenquoten waren in den französischen überseeischen Departements, im Süden Spaniens, in der Region Canarias, in den beiden spanischen autonomen Städten Ceuta und Melilla sowie in den Regionen Berlin und Brüssel (Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest) zu verzeichnen: Hier lag die Erwerbslosenquote in jedem Fall über 15 %. Die niedrigsten Erwerbslosenquoten gab es hauptsächlich in den Niederlanden und in Österreich sowie in der Region Praha in der Tschechischen Republik.

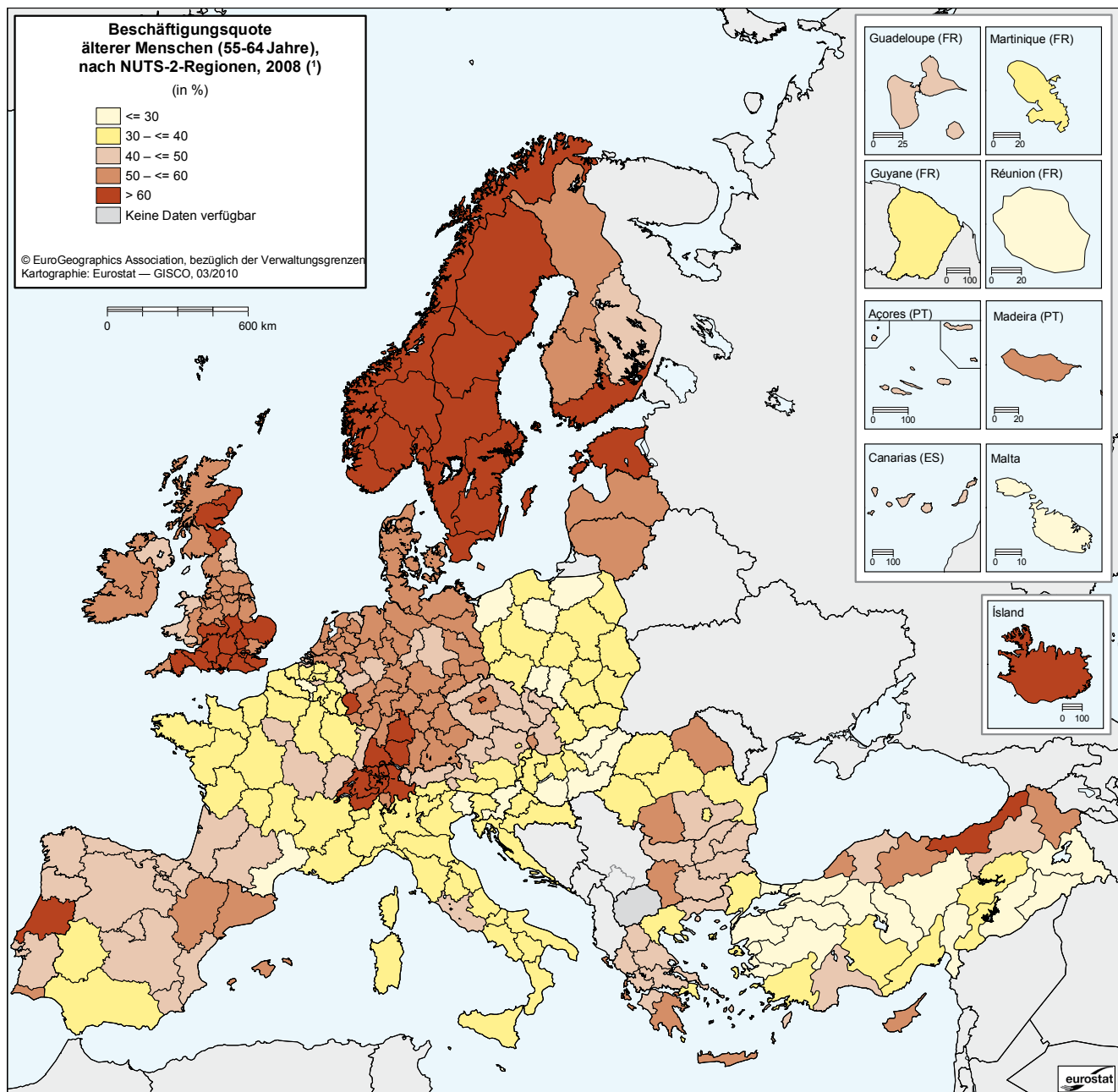
In den meisten spanischen Regionen waren erhebliche Veränderungen bei der Erwerbslosenquote zu verzeichnen. In der Region Canarias – eine Region in äußerster Randlage – gab es die höchste jährliche Veränderung bei der Erwerbslosigkeit mit einem Anstieg von 7 Prozentpunkten binnen eines Jahres. Eine erhebliche Zunahme war auch in den Regionen Border, Midland and Western (Irland) und in Sardegna (Italien) zu verzeichnen.

In Deutschland gibt es offenbar drei unterschiedliche Erwerbslosenquoten: Sie ist in den nordöstlichen Regionen am höchsten, mittel in den nordwestlichen Regionen und verhältnismäßig niedrig in den südlichen Regionen. In Italien besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden.

Auf die Langzeiterwerbslosigkeit entfiel ein Anteil von 37,2 %, was gegenüber dem Jahr 2007 einem deutlichen Rückgang der Quote um 5,8 Prozentpunkte entspricht.

In den EFTA-Regionen lagen alle Erwerbslosenquoten unter 5 %. In den Kandidatenländern reichten die Erwerbslosenquoten von 4,9 % in Kastamonu (Türkei) bis 15,8 % in Mardin (ebenefalls Türkei).

Karte 3.2: Beschäftigungsquote älterer Menschen (55-64 Jahre), nach NUTS-2-Regionen, 2008 ⁽¹⁾
(in %)

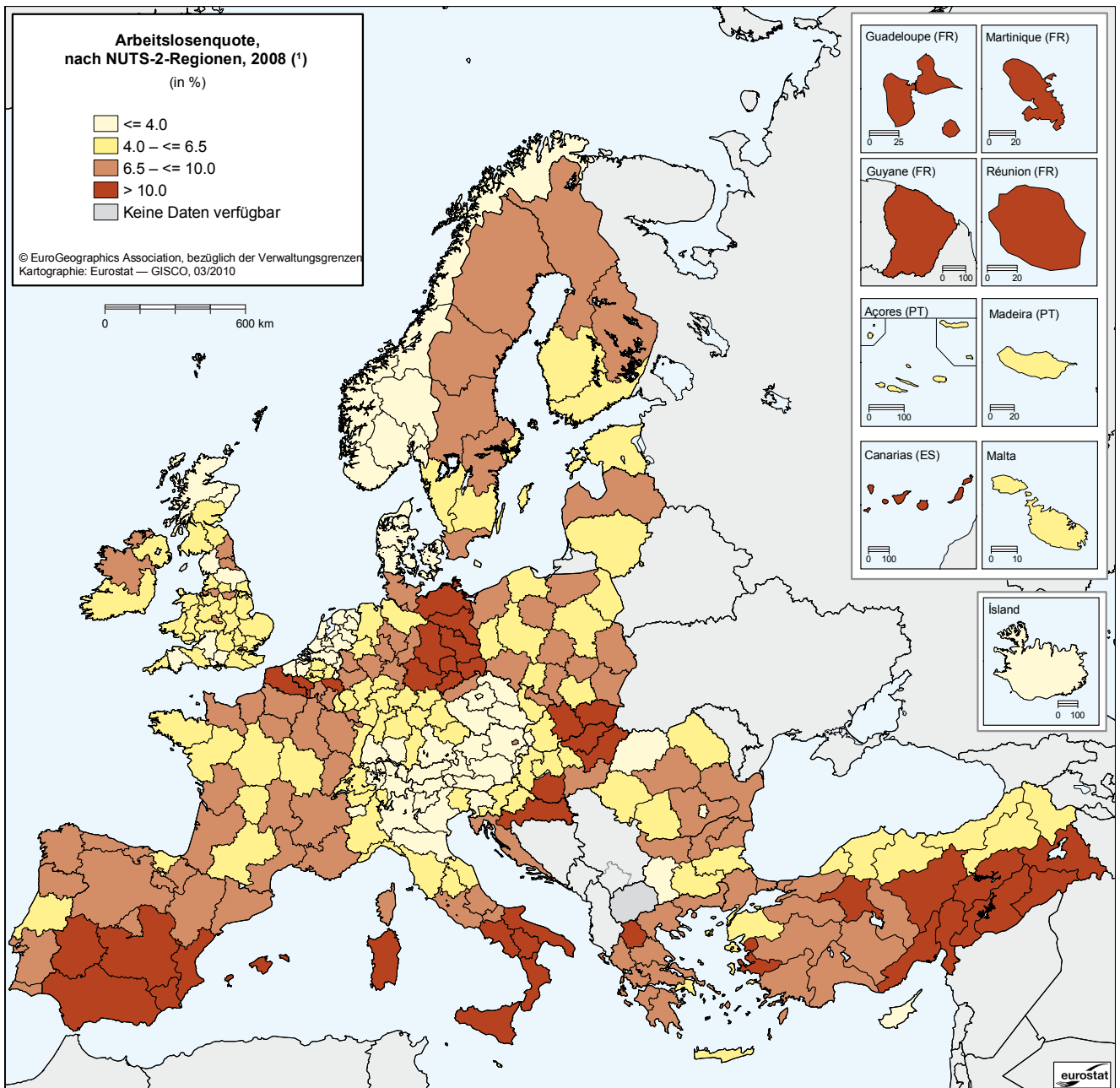


⁽¹⁾ Kroatien, Island und Schweiz, 2007.

Quelle: Eurostat (tgs00054).



Karte 3.3: Arbeitslosenquote, nach NUTS-2-Regionen, 2008 (*)
(in %)



(*) Kroatien, Island und Schweiz, 2007.

Quelle: Eurostat (tgs00010).



Tabelle 3.1: Streuung der regionalen Beschäftigungsquoten ⁽¹⁾
(Variationskoeffizient)

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1999	2003	2008	1999	2003	2008	1999	2003	2008
EU-27	12,9	12,9	11,3	9,1	10,7	8,6	20,4	18,5	15,9
Belgien	8,0	7,7	8,4	6,6	6,9	6,6	10,5	9,1	10,5
Bulgarien	:	6,6	7,2	:	6,0	6,3	:	8,1	8,9
Tschechische Republik	5,6	5,8	4,0	4,3	4,9	2,9	7,8	7,4	5,7
Dänemark	:	:	1,6	:	:	1,1	:	:	2,7
Deutschland	5,4	5,9	4,8	5,3	6,9	5,4	6,9	5,7	5,2
Estland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	5,2	3,2	3,6	3,4	2,1	2,3	8,9	6,5	7,8
Spanien	10,8	9,0	8,2	7,8	6,1	5,6	17,6	14,5	12,3
Frankreich	7,1	7,2	6,8	5,0	6,1	5,6	10,0	9,0	8,4
Italien	17,4	17,0	17,0	9,9	9,1	10,4	30,2	29,7	26,7
Zypern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Litauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	9,1	8,5	10,0	8,8	8,1	9,9	10,0	9,2	10,4
Malta	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	2,3	2,3	2,3	2,5	2,0	2,3	3,4	3,2	2,5
Österreich	2,3	3,0	3,8	2,2	3,6	4,1	4,2	3,8	3,6
Polen	4,8	7,2	5,1	4,1	6,4	4,6	6,5	8,7	6,6
Portugal	3,6	3,9	3,3	3,0	3,2	3,2	7,3	6,3	5,2
Rumänien	4,2	3,5	4,3	3,3	2,6	4,8	5,8	6,1	6,8
Slowenien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Slowakei	8,1	7,6	8,1	6,9	6,7	5,7	10,1	9,0	11,5
Finnland	6,7	6,1	5,2	6,5	5,7	5,7	7,4	6,7	4,8
Schweden	4,8	4,3	2,7	5,2	4,1	2,5	5,6	4,8	3,1
Vereinigtes Königreich	7,5	6,1	5,6	7,8	5,8	5,5	7,3	6,7	6,2
Kroatien	:	:	7,5	:	:	4,8	:	:	11,4
Türkei	:	:	16,0	:	:	7,8	:	:	39,5
Norwegen	2,4	1,6	2,3	1,9	1,8	2,1	3,0	2,3	3,1
Schweiz	:	3,3	3,5	:	2,5	2,7	:	4,4	4,4

⁽¹⁾ Streuung der Beschäftigungsquoten für die Altersgruppe 15-64 Jahre auf der Ebene NUTS 2; Kroatien und Schweiz, 2007.

Quelle: Eurostat (tsisc050).



Tabelle 3.2: Streuung der regionalen Arbeitslosenquoten ⁽¹⁾
(Variationskoeffizient)

	Insgesamt			Männer			Frauen		
	1999	2003	2008	1999	2003	2008	1999	2003	2008
EU-27	54,6	58,7	47,4	51,6	59,6	48,0	66,0	64,4	51,9
Belgien	51,7	43,5	59,9	56,9	48,0	60,4	49,6	39,2	60,3
Bulgarien	:	22,0	38,6	:	17,0	37,6	:	28,8	41,9
Tschechische Republik	33,1	41,9	44,2	34,6	44,6	47,9	33,0	40,5	44,0
Dänemark	:	:	5,4	:	:	14,8	:	:	6,1
Deutschland	42,0	45,8	45,0	40,7	44,7	48,5	46,2	49,2	42,4
Estland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Irland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Griechenland	13,4	15,9	18,5	15,8	16,1	15,6	15,5	18,3	24,4
Spanien	35,9	32,3	33,3	41,7	33,7	32,6	33,6	33,9	37,0
Frankreich	24,1	37,1	37,4	28,0	42,9	38,0	23,9	34,6	39,6
Italien	68,9	78,0	55,3	77,3	83,2	60,9	66,8	79,1	54,1
Zypern	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lettland	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Litauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungarn	34,8	32,6	42,5	36,2	35,0	49,5	32,7	30,3	35,3
Malta	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	30,7	10,7	16,1	43,3	10,8	18,3	33,5	13,3	16,8
Österreich	28,5	42,3	39,6	42,9	52,0	48,9	14,4	32,3	31,0
Polen	22,5	15,8	17,9	24,1	15,9	22,2	23,4	17,2	16,1
Portugal	31,0	29,6	18,2	37,9	33,7	25,2	32,6	27,9	16,1
Rumänien	13,0	13,9	28,3	13,4	13,7	25,6	14,2	15,6	34,1
Slowenien	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Slowakei	27,4	26,7	40,7	30,1	28,5	45,4	24,7	24,8	38,1
Finnland	23,8	22,0	21,6	25,2	20,4	23,2	25,6	24,9	20,7
Schweden	29,6	15,8	13,4	31,8	17,6	12,4	33,1	16,0	17,7
Vereinigtes Königreich	33,9	30,5	28,8	39,3	34,2	29,7	29,1	27,5	30,5
Kroatien	:	:	35,2	:	:	21,0	:	:	49,6
Türkei	:	:	28,6	:	:	29,9	:	:	40,4
Norwegen	20,5	6,7	17,4	22,0	11,7	18,9	32,2	9,0	20,8
Schweiz	:	16,3	21,7	:	22,9	25,6	:	12,1	20,2

(¹) Streuung der Arbeitslosenquoten für die Altersgruppe 15-74 Jahre auf der Ebene NUTS 2; Kroatien und Schweiz, 2007.

Quelle: Eurostat ([reg_lmdur](#)).



Zum Schluss dieses sehr kurzen Überblicks über die Lage auf den regionalen Arbeitsmärkten im Jahr 2008 ist es erforderlich, kurz auf ihren Zusammenhang einzugehen. Obwohl sich die Streuung der Beschäftigungs- und der Erwerbslosenquoten, mit der die regionalen Unterschiede bei der Beschäftigung und der Erwerbslosigkeit gemessen werden, im Zeitablauf verringerte (Tabellen 3.1 und 3.2), hat sich die Wirtschaftskrise auf den Zusammenhalt der Arbeitsmärkte noch nicht ausgewirkt. Möglicherweise wird der Zusammenhalt nicht allzu stark beeinträchtigt werden, da sich die Krise generell bemerkbar macht und für die Beschäftigungs- und Erwerbslosenquote nach wie vor im Wesentlichen die tatsächliche Lage des Landes ausschlaggebend ist. Letztlich wird das Ergebnis jedoch von der Fähigkeit der Regionen abhängen, auf die Krise zu reagieren und auf lokaler Ebene die verschiedenen Maßnahmen zu nutzen, die bereits vorgesehen wurden, um den wirtschaftlichen Abschwung zu dämpfen.

Regionale Sektorspezialisierung

Unter „regionaler Sektorspezialisierung“ versteht man allgemein, in welchem Ausmaß auf bestimmte Wirtschaftssektoren in einer Region größere Beschäftigungs- oder Leistungsanteile entfallen als in einer anderen.

Die sektorale Zusammensetzung der regionalen Wirtschaft wirkt sich in mehrfacher Hinsicht auf die Beschäftigungsmuster aus. Beispielsweise wachsen die Produktion und die Nachfrage in Sektoren in unterschiedlichem Maße, weisen Sektoren unterschiedliche Beschäftigungsintensitäten auf, gelten für Sektoren unterschiedliche Vorschriften und Politiken, sind Sektoren mit einer unterschiedlichen Kapitalintensität ausgestattet oder es gibt in ihnen unterschiedliche Muster des technologischen Wandels. Alle diese Faktoren beeinflussen die Beschäftigung in den einzelnen Sektoren in unterschiedlicher Weise.

Zwei Regionen im selben Land mit ähnlichen makroökonomischen Bedingungen können unterschiedliche Beschäftigungsmuster aufweisen, was sich teilweise durch den Grad der Spezialisierung in den verschiedenen Sektoren erklären lässt.

Regionen haben ein unterschiedliches Maß an Sektorspezialisierung, und daher kann ein Vergleich der regionalen Arbeitsmärkte, bei dem die Sektorzusammensetzung berücksichtigt wird, die Analyse erhellen.

Um dem Grad der Sektorspezialisierung Rechnung zu tragen, muss zunächst die Frage beantwortet werden, wie man diesen Faktor in einer bestimmten Region messen kann.

In der Fachliteratur werden hierfür mehrere Ansätze genannt, aber der wahrscheinlich am häufigsten angewandte Ansatz ist der des Lokationsquotienten, mit dem die lokale Wirtschaft mit einer Referenzwirtschaft verglichen wird, um in Ersterer Spezialisierungen zu ermitteln. Der Lokationsquotient ist definiert als das Verhältnis zwischen dem Anteil der regionalen Beschäftigung in einem Sektor und dem Anteil der Beschäftigung im selben Sektor in der Referenzwirtschaft.

Als Referenzwirtschaft kann entweder die EU insgesamt oder die Volkswirtschaft dienen, deren Bestandteil die Region ist. In diesem Jahrbuch wird jede Region mit dem betreffenden Land verglichen, da das technische Niveau in den verschiedenen Mitgliedstaaten unterschiedlich ist, was zu unterschiedlichen Beschäftigungsintensitäten im gleichen Sektor in verschiedenen Ländern führt. Daher hat der Vergleich von Regionen mit dem EU-Durchschnitt Vorrang vor dem unterschiedlichen technischen Niveau. Die zwischen der Wirtschaft der EU und der Volkswirtschaft zu treffende Wahl führte unvermeidlich zu einem neuen Problem: Es ist unmöglich, die Lokationsquotienten für Mitgliedstaaten mit nur einer NUTS-2-Region, z. B. Luxemburg oder Malta, zu berechnen. Nachstehend wird ein anderer Ansatz für diese Mitgliedstaaten dargelegt.

Der Lokationsquotient für einen spezifischen Sektor und eine spezifische Region ist größer als 1,0, wenn die Beschäftigung in diesem Sektor tendenziell in der Region überpräsentiert ist und daher als in dem Sektor spezialisiert gilt. Ist der Lokationsquotient niedriger als 1,0, so ist die lokale Beschäftigung in dem bestimmten Sektor geringer als erwartet. Daher erfüllt der Sektor noch nicht einmal die lokale Nachfrage nach bestimmten Gütern oder Dienstleistungen.

Bei den zugrunde liegenden Daten, die benutzt werden, um Regionen nach dem Grad der Spezialisierung zu gruppieren, handelt es sich um solche über die Beschäftigung nach Wirtschaftszweig auf den NUTS-Ebenen 1 und 2 nach der NACE Rev. 1.1 – die nicht die neueste Fassung der NACE ist; da jedoch lediglich drei Sektoren (Landwirtschaft und Fischerei, Industrie und Dienstleistungen) herangezogen wurden, sind die Änderungen gegenüber der aktuellen Fassung nicht allzu groß. Außerdem stehen im Rahmen der bisherigen NACE lange Zeitreihen auf regionaler Ebene zur Verfügung.

Es ist zu beachten, dass im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung die Beschäftigung der Gebietsansässigen gemessen wird. Im Fall von Regionen mit einem hohen Anteil an Pendlern, d. h. Beschäftigten, die in einer anderen Region erwerbstätig sind als in der, in der sie leben, kann sich der Lokationsquotient, der auf der Beschäftigung der Gebietsansässigen beruht, ziemlich von dem Lokationsquotienten



unterscheiden, der auf der Inlandsbeschäftigung beruht. Jedoch gibt es drei Faktoren, die diesen Unterschied in der durchgeführten Analyse mildern. Erstens ist im Regelfall der Anteil der Personen, die in derselben NUTS-2-Region erwerbstätig sind, in der sie leben, recht hoch. Zweitens werden in dieser Studie lediglich drei Sektoren berücksichtigt (bei einer tiefer gegliederten Analyse käme der Tatsache, dass die Beschäftigung der Gebietsansässigen anstelle der Inlandsbeschäftigung gemessen wurde, mehr Gewicht zu). Drittens besteht der Zweck der Untersuchung darin, lediglich eine grobe, approximative Klassifikation zu erstellen, die nicht als definitiver Indikator der Sektorspezialisierung erachtet werden sollte.

Aufgrund des Anteils Erwerbstätiger in der Landwirtschaft und Fischerei, in der Industrie und im Dienstleistungssektor wurden die Lokationsquotienten für jeden dieser Sektoren und jede NUTS-2-Region berechnet.

Mehrere auf Modellen beruhende, statistische Klumpenverfahren wurden angewandt, und die Zahl der Klumpen wurde anhand der bayesschen Informationskriterien festgelegt. Fünf Klumpen wurden als für diesen Datensatz am besten geeignet erachtet. Jeder der fünf Klumpen wurde anhand seiner Hauptmerkmale charakterisiert, und diese Klassifikation wurde als Ausgangspunkt für die Gruppierung der NUTS-2-Regionen zu verschiedenen Klumpen herangezogen.

Ein anderer Ansatz bestand darin, je Region die Lokationsquotienten für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen zu untersuchen und den Mindestschwellenwert festzulegen, ab dem eine Region als auf einen bestimmten Sektor spezialisiert zu erachten war. Als Schwellenwert wurde 1,1 bestimmt, was z. B. bedeutet, dass eine Region mit einem Lokationsquotienten in der Landwirtschaft von mindestens 1,1 als auf Landwirtschaft spezialisiert bezeichnet wird, da der relative, auf die Landwirtschaft entfallende Anteil an der Beschäftigung um mindestens 10 % über dem Landesdurchschnitt liegt. Ist der Lokationsquotient niedriger als 0,9, so galt die Region als in der Landwirtschaft unterrepräsentiert, während Regionen mit einem Lokationsquotienten zwischen 0,9 und 1,1 als „ausgewogen“ galten.

Da die Anzahl der Klumpen, die für diesen Datensatz als am besten geeignet ermittelt wurde, fünf betrug, wurden die Regionen anhand der folgenden fünf Kategorien eingestuft:

- **spezialisiert auf Dienstleistungen:** Der Lokationsquotient für Dienstleistungen ist größer als 1,1, und die Lokationsquotienten für Landwirtschaft und Industrie liegen unter 0,9;
- **spezialisiert auf Industrie:** Der Lokationsquotient für Industrie ist größer als 1,1, und die

Lokationsquotienten für Landwirtschaft und Dienstleistungen liegen unter 1,1;

- **spezialisiert auf Landwirtschaft und Industrie:** Die Lokationsquotienten für Landwirtschaft und Industrie sind größer als 1,1, und der Lokationsquotient für Dienstleistungen liegt unter 1,1;
- **spezialisiert auf Landwirtschaft:** Der Lokationsquotient für Landwirtschaft ist größer als 1,1, und die Lokationsquotienten für Industrie und Dienstleistungen liegen unter 1,1;
- **ausgeglichen:** Alle übrigen Regionen, d. h. alle Regionen, in denen die Lokationsquotienten für Landwirtschaft, Industrie oder Dienstleistungen unter 1,1 liegen.

Die vorstehend beschriebene Klassifikation ähnelt der Klassifikation, die man erhält, wenn man das auf einem Modell beruhende, vorstehend beschriebene Klumpenverfahren anwendet.

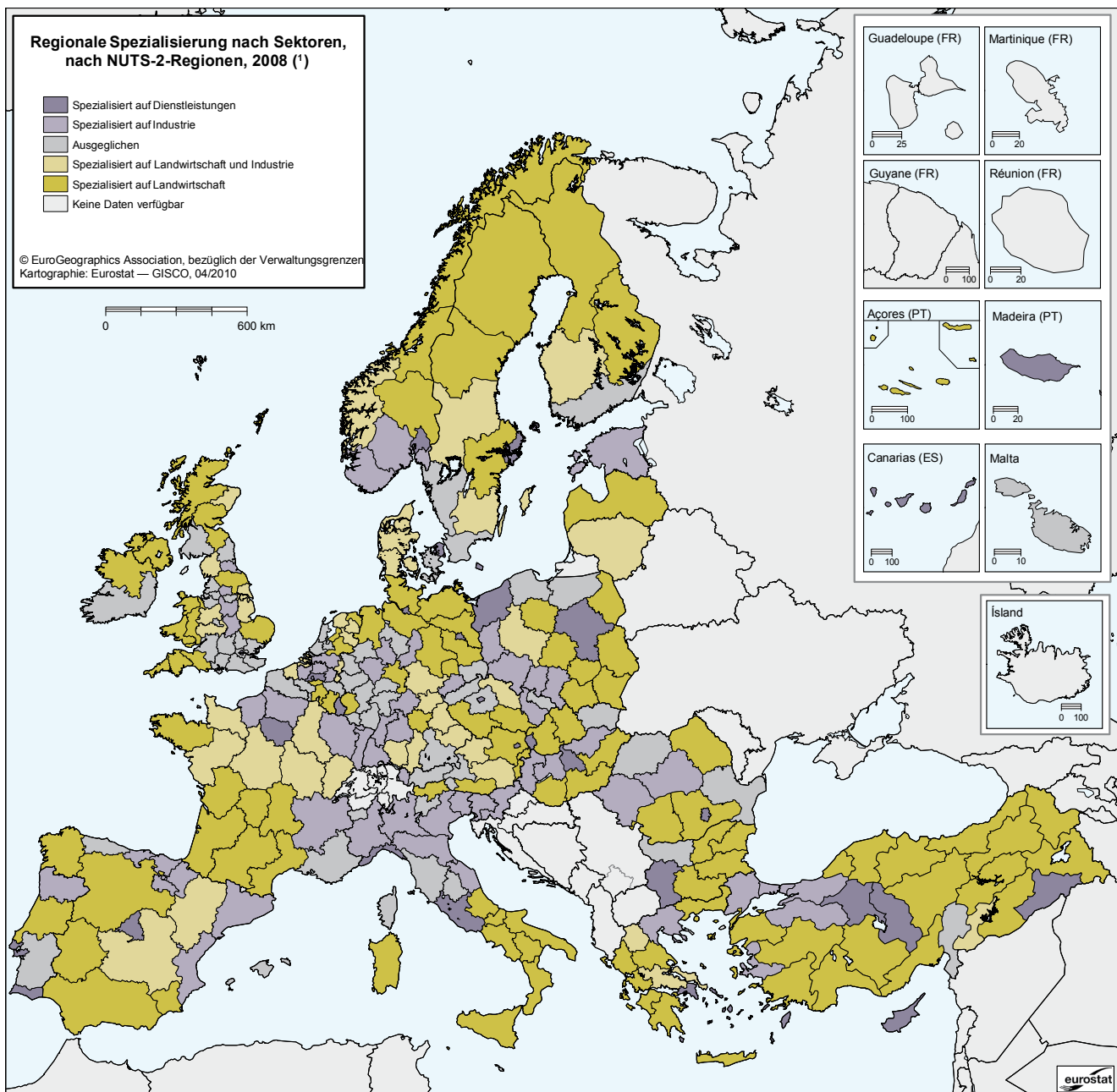
Da man mit diesem letztgenannten Ansatz für das Klumpenverfahren ähnliche Ergebnisse erhält wie für die Klumpen, die sich ergeben, wenn man die komplexeren, auf einem Modell beruhenden Klumpenverfahren anwendet, wurde der erstgenannte Ansatz ausgewählt. Die Klassifizierungsregeln sind leicht verständlich, und man erhält ähnliche Ergebnisse wie mit den weiterentwickelten Klumpenverfahren.

Schließlich ist noch anzumerken, dass Länder mit nur einer oder zwei NUTS-2-Regionen, etwa Luxemburg oder Irland, in dem Klumpen berücksichtigt wurden, der am ähnlichsten war, d. h. bei dem der Abstand zwischen den Lokationsquotienten der einzustufenden Region und dem Klumpenmittel am geringsten war.

Die mittels dieses Verfahrens erhaltene Klassifizierung ist in Karte 3.4 dargestellt.

Erwartungsgemäß wurde die Mehrheit der NUTS-2-Regionen, in denen die Hauptstadt des betreffenden Landes liegt, als auf Dienstleistungen spezialisiert eingestuft. Die nähere Betrachtung der geografischen Verteilung der Sektorspezialisierung ermöglicht es, in einigen Mitgliedstaaten eine klar definierte Verteilung von Sektoren zu erkennen. Ungarn ist zweigeteilt: Die südöstlichen Regionen sind auf Landwirtschaft, die nordwestlichen Regionen auf Industrie spezialisiert. Eine Ausnahme bildet die Region Közép-Magyarország, in der die Hauptstadt Budapest liegt; diese Region ist auf Dienstleistungen spezialisiert.

Italien weist ebenfalls eine klar definierte Verteilung bei der Sektorspezialisierung auf: Die südlichen Regionen sind auf Landwirtschaft spezialisiert, in den nördlichen Regionen ist die Industrie vorherrschend. Ostdeutschland ist im Wesentlichen durch die Landwirtschaft geprägt. Eine Aus-

Karte 3.4: Regionale Spezialisierung nach Sektoren, nach NUTS-2-Regionen, 2008 ⁽¹⁾

⁽¹⁾ Sektoren klassifiziert nach NACE Rev. 1.1; Bulgarien, Slowenien und Schweden, 2007.

Quelle: Eurostat (reg_lfe2enace).



nahme ist die Region Berlin, die auf Dienstleistungen spezialisiert ist. Westdeutschland hingegen ist von Dienstleistungen und Industrie geprägt.

Die Gruppierung von Regionen anhand der Art der Sektorspezialisierung lässt sich nunmehr zur Analyse der regionalen Arbeitsmärkte nutzen. Wie vorstehend erwähnt, kann sich die Zusammensetzung des Sektors erheblich auf die regionalen Beschäftigungsmuster auswirken. Wenn man diesen Faktor berücksichtigt, bietet sich eine zusätzliche Perspektive für die Analyse.

Ein hohes Bildungsniveau in den regionalen Arbeitsmärkten

Um den Nutzen und die Relevanz der Berücksichtigung der Sektorspezialisierung in den regionalen Arbeitsmärkten noch stärker zu verdeutlichen, wird in diesem Abschnitt der Frage nachgegangen, wie hoch der prozentuale Anteil der Erwerbstätigen mit Hochschulbildung (ISCED-Stufen 5 und 6) an den Gesamtbeschäftigten ist.

Erwartungsgemäß ist ein höheres Bildungsniveau zumeist in Regionen gegeben, die auf Dienstleistungen spezialisiert sind, während der Anteil Beschäftigter mit Bildung im Tertiärbereich in Regionen, die auf Landwirtschaft spezialisiert sind, tendenziell unter dem EU-Durchschnitt liegt. Aus Abbildung 3.1 geht der durchschnittliche Anteil Erwerbstätiger mit Hochschulbildung an den Gesamtbeschäftigten nach Sektorspezialisierung hervor.

Indem man alle Regionen anhand des Anteils Erwerbstätiger mit Hochschulbildung in dem regionalen Arbeitsmarkt einstuft, wird deutlich, dass die drei Regionen, die im Sinne des höchsten Anteils Erwerbstätiger mit Hochschulbildung an oberster Stelle rangieren, Inner London (Vereinigtes Königreich) mit 55,0 %, Prov. Brabant Wallon (Belgien) mit 51,0 % und Brüssel (Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest, ebenfalls Belgien) mit 49,1 % sind. Die drei Regionen mit dem jeweils geringsten Anteil Erwerbstätiger mit Hochschulbildung sind Região Autónoma dos Açores (Portugal) mit 8,0 %, Severozápad (Tschechische Republik) ebenfalls mit 8,0 % und Sud – Muntenia (Rumänien) mit 9,5 %.

Während zwei der drei an oberster Stelle rangierenden Regionen auf Dienstleistungen spezialisiert sind (Inner London und Brüssel), sind zwei der am niedrigsten eingestuften Regionen auf Landwirtschaft spezialisiert (Região Autónoma dos Açores und Sud – Muntenia).

Aus Abbildung 3.1 geht hervor, dass das Niveau der Bildung im Tertiärbereich je nach Sektor der Spezialisierung unterschiedlich ist; daher trägt

die Tatsache, dass die Region Inner London stark auf Dienstleistungen spezialisiert ist, ebenfalls zu diesem hohen Niveau bei.

Um sowohl den Effekt der Sektorspezialisierung zu berücksichtigen als auch der Tatsache Rechnung zu tragen, in welchem Land die Region gelegen ist, wird ein lineares Modell mit zwei erläuternden Variablen angewandt⁽¹⁾. Das lineare Modell ist signifikant und erklärt 70 % der Variabilität. Dies bedeutet, dass sich ein Großteil der verfügbaren Informationen zur Beschäftigung von Personen mit einem höheren Bildungsniveau in den regionalen Arbeitsmärkten durch Verweis auf den Sektor der Spezialisierung und das Land, in dem die Region gelegen ist, erklären lässt. Anders ausgedrückt ist es möglich, den Anteil der Hochschulbildung in einer Region sachgerecht zu schätzen, indem man den Anteil der Hochschulbildung, die auf ein Land entfällt, und den Sektor oder die Sektoren kennt, auf den oder die die Region spezialisiert ist.

Mit einer genaueren Analyse der Differenz zwischen dem Anteil der Hochschulbildung an der Beschäftigung und der Schätzung auf der Grundlage des Anteils, der hiervon auf das Land und den Sektor entfällt, auf den die Region spezialisiert ist, kann man den Vergleich der verschiedenen Regionen relativieren, da die Einflüsse des Sektors und des Landes bei der Analyse unbeachtet bleiben. Kurz gesagt werden mit diesem Ansatz die Länder- und Sektoreinflüsse separat behandelt, und der Schwerpunkt wird auf andere regionale Aspekte gelegt.

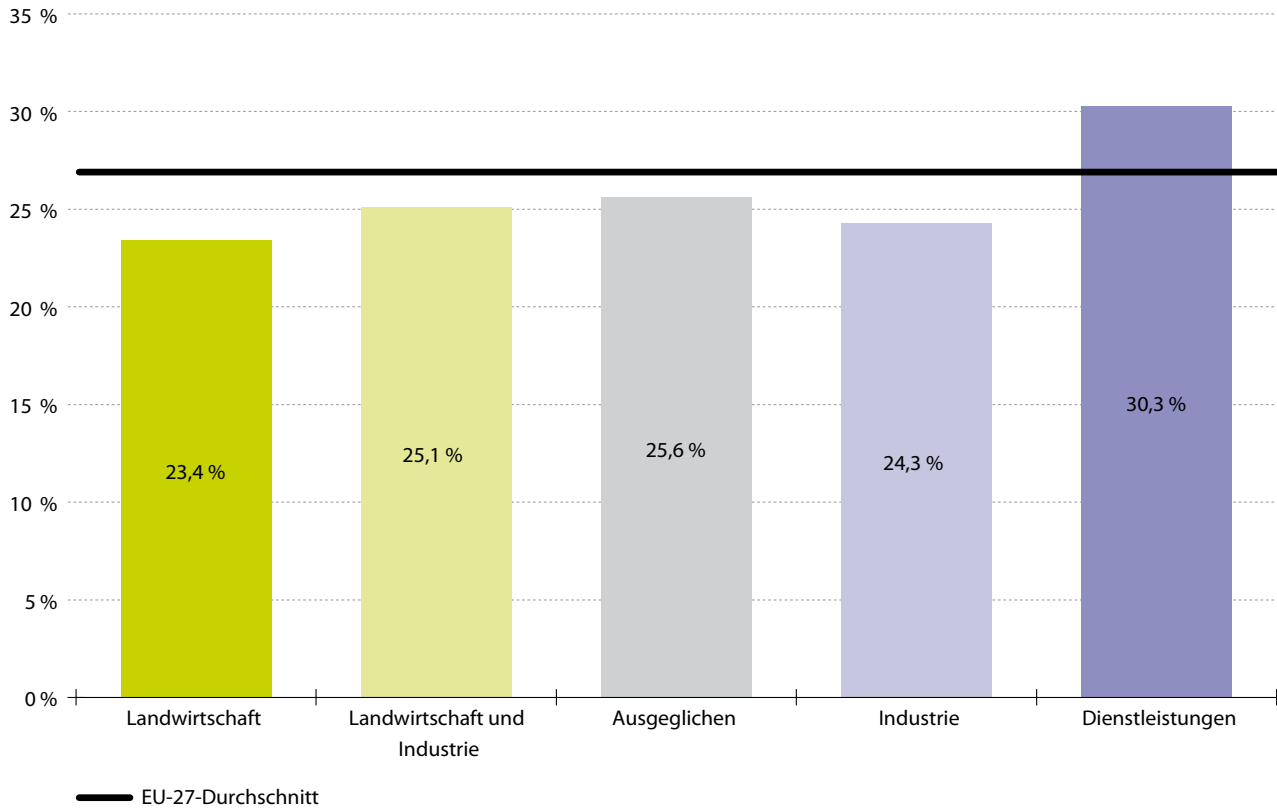
Aus Tabelle 3.3 gehen die zehn an oberster und die zehn an niedrigster Stelle rangierenden Regionen in absoluten Zahlen und nach Ausschluss des Effekts des Landes und der Sektorspezialisierung hervor.

In absoluten Zahlen entfällt auf die Região Autónoma dos Açores (Portugal) der geringste Anteil Erwerbstätiger mit Hochschulbildung in der EU. Wenn man jedoch den generell niedrigen Anteil an Personen mit Hochschulbildung berücksichtigt, der für den portugiesischen Arbeitsmarkt charakteristisch ist (der niedrigste in der EU), sowie die Tatsache, dass diese Region auf Landwirtschaft spezialisiert ist, also auf einen Sektor, in dem tendenziell der Anteil an Personen mit Hochschulbildung geringer ist, so zeigt sich ein anderes Szenario. Lässt man die Effekte außer Acht, die das Land und der Sektor auf die Spezialisierung haben, so rangiert die griechische Region Notio Aigaios an niedrigster Stelle. Der Wert von 14,8 % Erwerbstätigen mit Hochschulbildung in der Region steht im deutlichen Gegensatz zum Landesdurchschnitt von 25,8 % sowie zu dem Wert von 30,3 % aller EU-Regionen, die auf Dienstleistungen spezialisiert sind.

⁽¹⁾ Nähere Angaben siehe unter „Anmerkungen zur Methodik“.



Abbildung 3.1: Beschäftigte mit höherer Ausbildung, als Prozent der Gesamtbeschäftigung, je Cluster, EU-27, 2008 ⁽¹⁾
(ISCED-Stufen 5 und 6)



⁽¹⁾ Bulgarien, Slowenien und Schweden, 2007.

Quelle: Eurostat ([reg_lfe2enace](#) und [reg_lfe2eedu](#)).



Tabelle 3.3: Die obersten und untersten zehn Plätze nach Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss

Die obersten und untersten zehn Plätze			Die obersten und untersten zehn Plätze, unter Berücksichtigung des Landes und der sektoralen Spezialisierung		
Rangliste	Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss	Schwerpunktsektor	Rangliste	Abweichung vom Landesdurchschnitt	Abweichung vom Clusterdurchschnitt
Inner London (UKI1)	55,0	Dienstleistungen	Inner London (UKI1)	22,5	23,5
Prov. Brabant Wallon (BE31)	51,0	Landwirtschaft	País Vasco (ES21)	16,4	23,0
Région de Bruxelles-Capitale/ Brussels Hoofdstedelijk Gewest (BE10)	49,1	Dienstleistungen	Prov. Brabant Wallon (BE31)	14,5	26,8
País Vasco (ES21)	48,1	Industrie	București - Ilfov (RO32)	18,9	1,7
Prov. Vlaams-Brabant (BE24)	45,2	Dienstleistungen	Utrecht (NL31)	10,7	14,7
Comunidad de Madrid (ES30)	41,8	Dienstleistungen	Leipzig (DED3)	9,0	9,9
Île-de-France (FR10)	41,8	Dienstleistungen	Dresden (DED2)	9,1	7,8
Hovedstaden (DK01)	41,6	Dienstleistungen	Praha (CZ01)	17,0	0,8
Utrecht (NL31)	41,1	Ausgeglichen	North Eastern Scotland (UKM5)	5,4	12,2
Eastern Scotland (UKM2)	40,7	Landwirtschaft	Eastern Scotland (UKM2)	8,2	16,5
Norte (PT11)	12,7	Industrie	Haute-Normandie (FR23)	-8,3	-3,2
Severovýchod (CZ05)	12,5	Landwirtschaft und Industrie	Canarias (ES70)	-3,7	-3,5
Algarve (PT15)	12,5	Dienstleistungen	Ciudad Autónoma de Ceuta (ES63)	-4,4	-4,2
Nord-Est (RO21)	11,3	Landwirtschaft	Illes Balears (ES53)	-9,5	-4,2
Sud-Est (RO22)	11,3	Ausgeglichen	Ionia Nisia (GR22)	-11,0	-9,4
Provincia Autonoma Bolzano/ Bozen (ITD1)	11,0	Landwirtschaft	Região Autónoma da Madeira (PT30)	-1,8	-18,5
Centro (P) (PT16)	10,7	Landwirtschaft	Algarve (PT15)	-2,3	-19,0
Sud – Muntenia (RO31)	9,5	Landwirtschaft	Åland (FI20)	-7,2	-3,4
Severozápad (CZ04)	8,0	Ausgeglichen	Corse (FR83)	-15,2	-11,4
Região Autónoma dos Açores (PT20)	8,0	Landwirtschaft	Notio Aigaio (GR42)	-10,9	-16,6

Quelle: Eurostat ([reg_lfe2eedu](#)).

Der in diesem Abschnitt angewandte Ansatz vermittelt folglich einen anderen Eindruck der Beschäftigungsmuster, da hierbei die regionale Sektorspezialisierung berücksichtigt wird. Mit ihm wird nicht bezweckt, die absoluten, bekannt gegebenen Werte zu ersetzen oder zu minimieren, sondern vielmehr aufzuzeigen, dass sich in der Tat sehr viele Informationen aus den vorhandenen Daten über die regionalen Arbeitsmärkte gewinnen lassen und somit eine gründlichere regionale Analyse vorgenommen werden kann.

Schlussfolgerung

Die im ersten Teil dieses Kapitels vorgestellten Ergebnisse zeigen auf, dass die Beschäftigungsquote im Jahr 2008 nach wie vor zunahm und die Erwerbslosenquote nach wie vor rückläufig war, jedoch in geringerem Maße als in den Vorjahren. Da sich die Wirtschaftskrise erst seit Ende 2008 auf den Arbeitsmarkt auswirkt, liegen die jährlichen Durchschnittswerte noch im positiven Bereich.

Mit welchem Erfolg die Regionen die Krise meistern, wird den Grad des Zusammenhalts der regionalen Arbeitsmärkte in der Zukunft bestimmen. Die Streuung der Beschäftigungs- und der Erwerbslosenquote hat sich bereits leicht erhöht, wodurch das Muster der letzten sechs Jahre unterbrochen wird. In den nächsten Jahren dürfte es zu einer Verschlechterung nicht nur auf den Arbeitsmärkten selbst, sondern möglicherweise auch beim Zusammenhalt der regionalen Arbeitsmärkte kommen.

In diesem Kapitel wurde außerdem aufgezeigt, dass man ein anderes, ergänzendes Bild der regionalen Arbeitsmärkte erhält, wenn man die Art der Region im Sinne des Hauptwirtschaftszweigs berücksichtigt. Der Anteil, der auf Erwerbstätige mit Hochschulbildung entfällt, wurde als ein Mittel zur Messung der Bedeutung der Merkmale der Region untersucht. Die Anzahl der Personen mit Hochschulbildung in einer Region hängt weitgehend davon ab, in welchem Land diese Region gelegen ist, denn man kann davon ausgehen, dass alle Regionen in dem Land über dasselbe Bildungssystem und dieselben Bildungseinrichtungen verfügen. Auf der anderen Seite ist es weniger wahrscheinlich, dass auf eine Region, die auf Landwirtschaft spezialisiert ist, ein großer Teil der Erwerbstätigen mit Hochschulbildung entfällt – im Vergleich zu einer Region, die auf Dienstleistungen spezialisiert ist. Daher ist es wichtig, diese beiden Faktoren bei regionalen Vergleichen zu berücksichtigen.

Die Gruppierung von Regionen anhand des Sektors der Spezialisierung ist ein zusätzliches Instrument, um bessere, tiefer gegliederte

regionale Analysen zu erstellen. Zwar weist sie aufgrund der Gliederungstiefe der vorhandenen Daten gewisse innewohnende Beschränkungen auf, jedoch trägt das Klumpenverfahren definitiv dazu bei, die Kenntnis der regionalen Arbeitsmärkte zu verbessern.

Die Verdienststrukturerhebung

Der zweite Teil des Kapitels Arbeitsmarkt befasst sich mit der Verdienststrukturerhebung (VSE). Sie ist einer der Eckpfeiler der großen europäischen Strukturerhebungen im Unternehmensbereich. Diese Stichprobenerhebung, die alle vier Jahre stattfindet, liefert anonymisierte Mikrodaten, die Informationen über die Unternehmen und die individuellen Charakteristiken ihrer Arbeitnehmer verknüpfen.

Obwohl Eurostat seit mehreren Jahren in diesem Bereich regionale Daten auf NUTS-1-Ebene erhebt, beschränken sich die meisten Online-Tabellen auf eine Gliederung nach Länderebene. Eine systematische Aufgliederung des bereits tief gegliederten Datenangebots nach Regionen hätte sehr umfangreiche Tabellen zur Folge, mit relativ vielen, aus Gründen der statistischen Geheimhaltung als vertraulich gekennzeichneten Datenzellen (²).

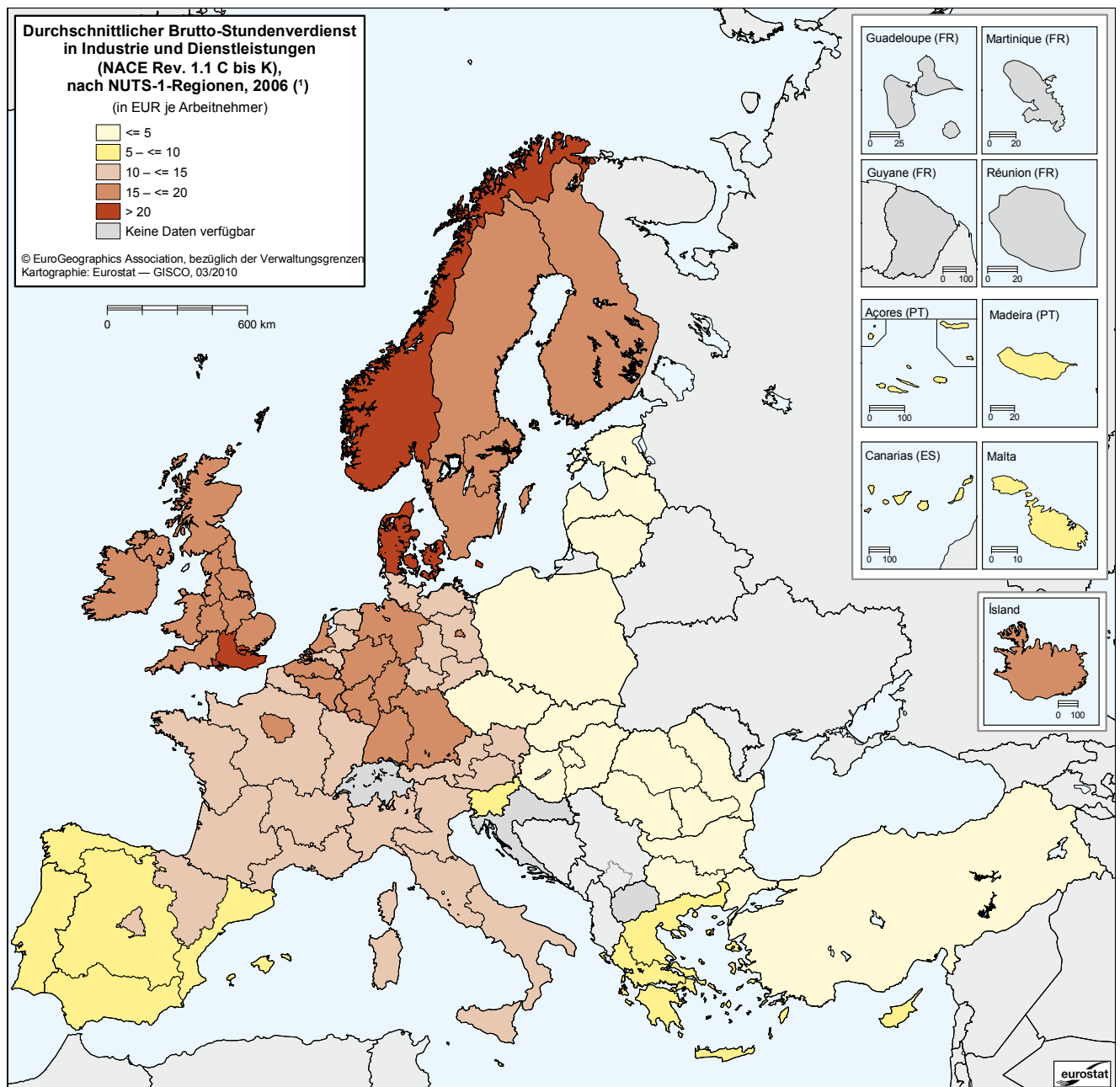
Löhne und Gehälter sind einerseits ein wichtiger Bestandteil der Produktionskosten für Waren und Dienstleistungen und entsprechen zu einem großen Teil den vom Arbeitgeber für die Beschäftigung von Arbeitskräften aufgewendeten Kosten. Andererseits stellen sie seitens des Arbeitnehmers zumeist die wichtigste Komponente seines verfügbaren Einkommens dar. Die Höhe der Verdienste hängt sowohl von unternehmensbezogenen Faktoren (z. B. Wirtschaftsbereich, Unternehmensgröße, Tarifvertragsabschluss) ab als auch von arbeitnehmerbezogenen Eigenschaften (Geschlecht, Alter, Schulabschluss, Berufsgruppe, Betriebszugehörigkeitsdauer, Arbeitszeiten). Zudem sind auch die Lebenshaltungskosten in einem Land oder in einer Region ein Bestimmungsfaktor der effektiven Höhe des Verdienstes. Im Folgenden werden regional Stunden- und Jahresverdienste in Euro dargestellt, in der Online-Datenbank sind die Daten in nationaler Währung sowie zusätzlich in Kaufkraftstandards verfügbar, dies allerdings nur auf Länderebene.

Im Jahr 2006 betragen im Bereich des produzierenden Gewerbes und der marktfähigen Dienstleistungen (d. h. der Abschnitte C bis K der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft – NACE Rev. 1.1) die durchschnittlich gezahlten Bruttostundenverdienste in der EU-27 9,90 EUR je geleistete Stun-

(²) Deshalb ist das regionale VSE-Online-Datenangebot limitiert. Allerdings sind die anonymisierten Mikrodaten unter gewissen restriktiven Bedingungen für Forschungszwecke zugänglich (siehe: Anmerkungen zur Methodik).



Karte 3.5: Durchschnittlicher Brutto-Stundenverdienst in Industrie und Dienstleistungen, 2006⁽¹⁾
(in EUR je Arbeitnehmer)



⁽¹⁾ Polen, Türkei und Norwegen, nationale Ebene; Island, nur NACE Abschnitte D, F, G, I und J; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([earn_ses06_hr](#)).

de (Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten). Indes bestehen zwischen den europäischen Regionen beachtliche Unterschiede.

Bruttostundenverdienste

Karte 3.5 zeigt deutlich die erheblichen regionalen Verdienst-Unterschiede je geleistete Stunde in Industrie und gewerblicher Wirtschaft. Die Region London weist mit 28,70 EUR pro Arbeitsstunde den höchsten durchschnittlichen Verdienst in der EU auf. Er ist 28 Mal so hoch wie der Durchschnittsverdienst in der Region Severna I Iztochna Bulgaria (BG), wo er mit 1,00 EUR pro Stunde am geringsten ist. Zu den zehn Spitzenreitern mit den höchsten durchschnittlichen Stundenverdiensten gehören folgende Regionen und Länder ⁽³⁾: Norwegen mit 23,90 EUR, Dänemark mit 23,10 EUR, die Region South East (UK) mit 21,00 EUR, die Île-de-France (FR) mit 19,70 EUR. Dann folgen die Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest (BE) mit 19,50 EUR, Hamburg (DE) mit 19,10 EUR, Hessen (DE) mit 19,00 EUR, East of England (UK) mit 18,90 EUR pro Stunde, und schließlich Irland und das Großherzogtum Luxemburg mit jeweils 18,80 EUR und 18,60 EUR.

Die niedrigsten durchschnittlichen Bruttoverdienste von im Schnitt unter 4 EUR pro Arbeitsstunde weisen hingegen die folgenden zehn Regionen bzw. Länder auf: Dunántúl (HU), Türkei, Alföld és Észak (HU), Litauen, Lettland, alle vier Großregionen Rumäniens, die bulgarischen Regionen Yugozapadna I Yuzhna Tsentralna Bulgaria und Severna I Iztochna Bulgaria. Es handelt sich um die Regionen der zuletzt zur Europäischen Union gestoßenen Mitgliedsländer sowie um ein Kandidatenland.

Bruttojahresverdienste

Im EU-27-Schnitt beträgt der Bruttojahresverdienst im Jahr 2006 fast 29 400 EUR, regional betrachtet gibt es aber bedeutende Abweichungen. Karte 3.6 zeigt die regionalen Unterschiede der durchschnittlichen Bruttojahresverdienste je Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und in den marktfähigen Dienstleistungen innerhalb der Europäischen Union. Es ist zu beachten, dass die Bruttojahresverdienste auch außerordentliche Zahlungen ⁽⁴⁾ beinhalten, welche in den oben dargestellten Stundenverdiensten nicht enthalten sind. So sind unter anderem 13. und 14. Monatslöhne und -gehälter, Produktivitätszulagen und Gewinnbeteiligungen sowie Sachleistungen in den Jahresverdiensten enthalten. Während bei den Stundenlöhnen z. B. die Regionen bzw. Länder London, Island, Norwegen, Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest (BE), in absteigender Reihenfolge, die höchsten Werte

verzeichnen, sind es bei den Jahresverdiensten jeweils die Regionen bzw. Länder London, Norwegen, Dänemark und South East (UK). Ein Vergleich der beiden Karten 3.5 und 3.6 zeigt diesen Unterschied für einige Regionen vergleichsweise deutlich. So liegen 2006 insbesondere die Region London (UK), mit 72 000 EUR im Jahr, als absoluter Spitzenreiter, die belgischen Regionen Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest und Vlaams Gewest, das Großherzogtum Luxemburg, die drei deutschen Länder Baden-Württemberg, Hessen und Hamburg (DE), Dänemark, die Regionen Île-de-France (FR), West-Niederland (NL) und East of England (UK) sowie Irland über der 40 000-EUR-Marke. In den beiden nordischen Ländern Island und Norwegen liegen die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste über 47 000 EUR.

Unter 10 000 EUR im Jahr liegen dagegen die Durchschnittsverdienste in den beiden bulgarischen Regionen Severna I Iztochna Bulgaria und Yugozapadna I Yuzhna Tsentralna Bulgaria, in allen Regionen Rumäniens, in Litauen und Lettland, in den Regionen Alföld és Észak und Dunántúl (HU), in Estland, Polen, der Tschechischen Republik und in der Türkei.

Die jeweiligen Lebenshaltungskosten, die gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie die nationalen und regionalen Gepflogenheiten bezüglich der Arbeitszeiten, die ja auch je nach Wirtschaftszweig (Gastgewerbe, Transportwesen, Baugewerbe) variieren können, werden hier außer Acht gelassen. Ebenso wird die geleistete Jahresarbeitszeit, die auch durch die jeweilige konjunkturelle Lage beeinflusst wird (volle Auftragsbücher zum einen oder Kurzarbeit und Betriebsschließungen zum anderen), hier nicht berücksichtigt.

Jahresprämien in Prozent des Jahresverdienstes

Karte 3.7 gibt Aufschluss über den Anteil der Prämien und außerordentlichen Zulagen am Bruttojahresverdienst in den Sektoren Industrie und Dienstleistungen im Jahr 2006 in den jeweiligen Regionen ⁽⁵⁾. Auch diesen Vergleich muss man vor dem Hintergrund der zugrundeliegenden jeweiligen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten betrachten. Ein Nord-Süd-Gefälle zeichnet sich relativ klar ab. So sind die durchschnittlichen Prämienanteile mit unter 7,5 % am Jahresverdienst im Norden relativ gering: in Skandinavien [Schweden, Dänemark, Norwegen und die Region Åland (FI)] sowie in den folgenden Ländern und Regionen: Island, Mecklenburg-Vorpommern (DE), Polen, Estland. Im Süden dagegen sind es nur Malta und die Region Macroregionea doi

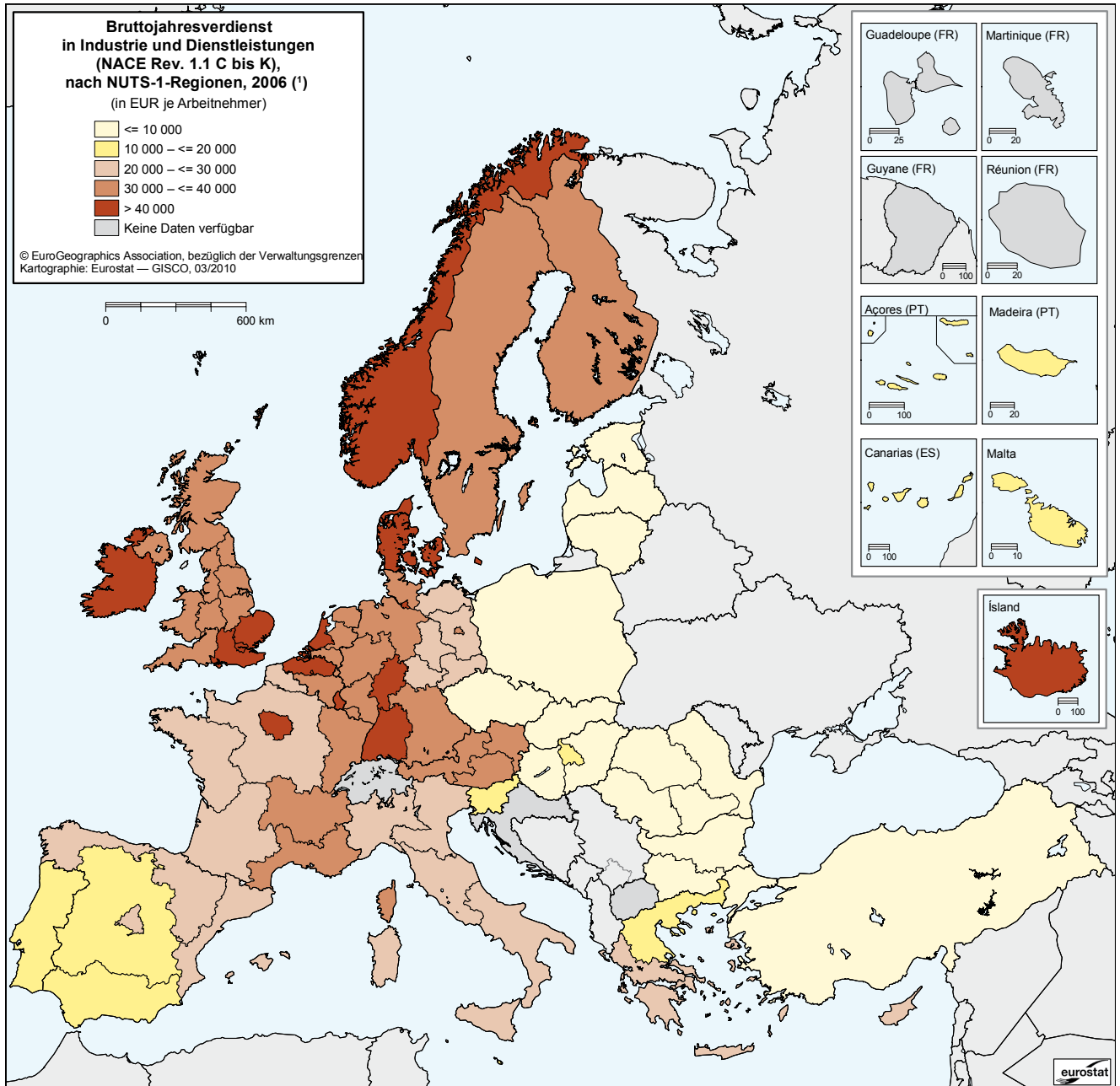
⁽³⁾ Polen, Türkei und Norwegen, nationale Ebene; Island, nur NACE Abschnitte D, F, G, I und J; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.

⁽⁴⁾ Siehe: Anmerkungen zur Methodik.

⁽⁵⁾ Polen, Schweden, Türkei und Norwegen, nationale Ebene; Island, nur NACE, Abschnitte D, F, G, I und J; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.



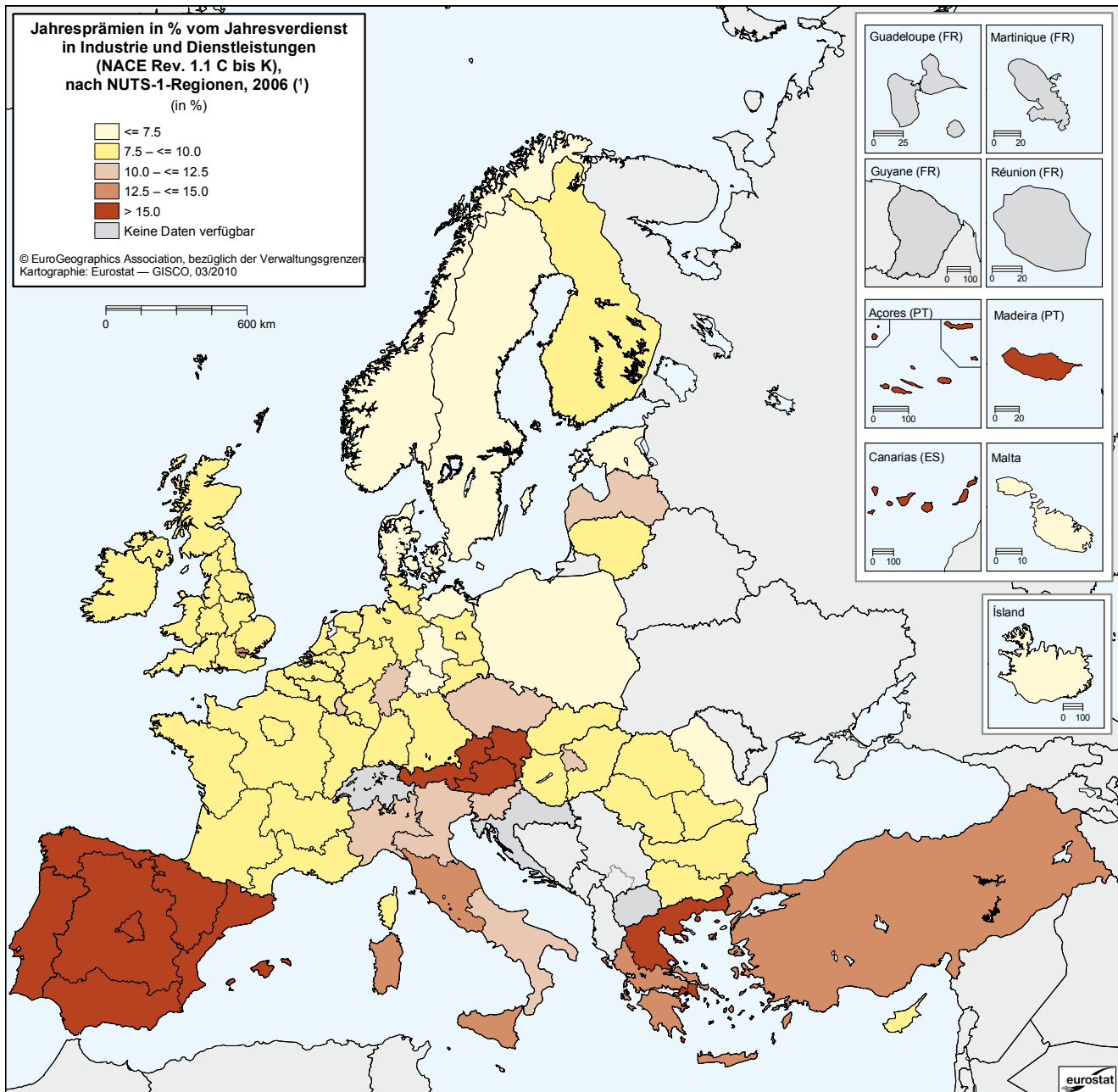
Karte 3.6: Bruttojahresverdienst in Industrie und Dienstleistungen (NACE Rev. 1.1 C bis K), nach NUTS-1-Regionen, 2006 (!)
(in EUR je Arbeitnehmer)



(!) Polen, Schweden, Türkei und Norwegen, nationale Ebene; Island nur NACE Abschnitte D, F, G, I und J; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([earn_ses06_26](#)).

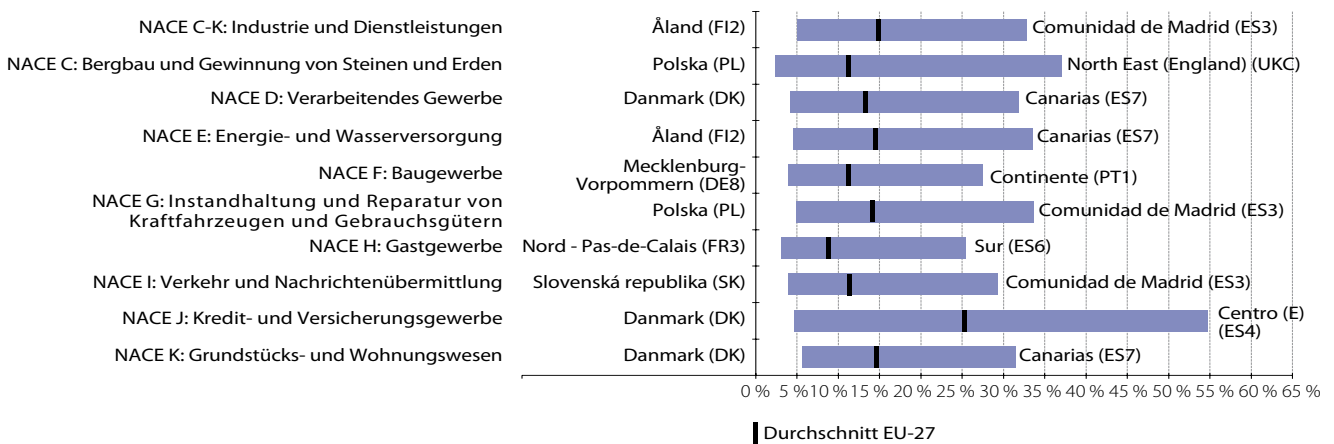
Karte 3.7: Jahresprämien in % vom Jahresverdienst in Industrie und Dienstleistungen
(NACE Rev. 1.1C bis K), nach NUTS-1-Regionen, 2006 (*)
(in %)



(*) Polen, Schweden, Türkei und Norwegen, nationale Ebene; Island nur NACE Abschnitte D, F, G, I und J; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat ([earn_ses06_26](#)).

Abbildung 3.2: Regionale Divergenzen der Jahresprämien in % vom Jahresverdienst, EU-27, 2006 ⁽¹⁾



⁽¹⁾ Dargestellt wird die NUTS-1-Region mit den niedrigsten und jene mit den höchsten Jahresprämien (ausgedrückt in % des Jahresverdienstes) in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Polen und Schweden, nationale Ebene; Départements d'outre-mer (FR9), nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (earn_ses06_rbns).

(RO), wo die durchschnittlichen Prämienanteile vergleichsweise eher gering ausfallen.

Hingegen befinden sich unter den zehn Regionen mit den höchsten Anteilen der Prämien und außerordentlichen Zulagen (über 15,0 %) am Bruttojahresverdienst innerhalb der EU alle sieben spanischen Regionen, an der Spitze die Region Comunidad de Madrid (17,9 %), die portugiesische Region Continente, die griechische Region Attiki sowie alle drei Regionen Österreichs.

Abbildung 3.1 gestattet eine differenziertere Betrachtung der regionalen Prämienanteile am Bruttojahresverdienst gegliedert nach Wirtschaftsbereichen. Hier werden z. B. der Energie- und Wasserversorgungssektor, der Sektor Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden oder spezialisierte Dienstleistungsunternehmen im Finanzbereich mit relativ hohen Prämien- und Zulagenanteilen und Wirtschaftsbereiche, wie Bau- und Gastgewerbe, mit bekanntlich relativ geringen Prämien- und Zulagenanteilen getrennt ausgewiesen. Die zehn höchsten Prämienanteile (zwischen 21 % und 29 % liegend) fallen hauptsächlich im Kredit- und Versicherungsgewerbe an und dies in den südeuropäischen Regionen [alle sieben spanischen Regionen, die Regionen Continente (PT) und Alföld és Észak (HU) sowie der Region London (UK)]. In absoluten Werten gemessen, weisen allerdings die Regionen und Länder, welche meistens auch bedeutende Finanzzentren beherbergen, die höchsten Jahres-

prämien (alle mit über 13 000 EUR pro Jahr) in diesem Bereich aus. Dies gilt insbesondere für London (UK) mit durchschnittlich über 60 000 EUR, Hessen (DE), die Region Ostösterreich (AT), Luxemburg und Island sowie die Region Comunidad de Madrid (ES3).

Die Online-Datenbank bietet darüber hinaus multidimensionale Tabellen auf Länderebene über die Verdienste (Stunden- und Jahresverdienste, Überstundenvergütungen, Prämien und Zulagen) aufgeschlüsselt nach weiteren Merkmalen der Arbeitnehmer (z. B. Berufsgruppe, Altersklasse, Geschlecht, Betriebszugehörigkeitsdauer, vertraglich vereinbarte Arbeitszeit, Arbeitsvertrag, Tarifvertrag usw.) und gegliedert nach Wirtschaftszweig, Unternehmensgröße und wirtschaftlicher Kontrolle des Unternehmens.

Schlussfolgerung

Die oben angeführten Darstellungen beabsichtigen lediglich, einen ersten Einblick in die Verdienststrukturherhebung zu liefern. Eine mögliche Interpretation der Daten mit Hilfe der in der Eurostat-Online-Datenbank vorliegenden zahlreichen erklärenden Variablen wurde in diesem Rahmen nicht vorgenommen. Vielmehr sollten die interessierten Leser angeregt werden, Eurostats umfangreiche Datenbank zu durchforschen, um sie je nach Interessengebiet zu nutzen.

Anmerkungen zur Methodik

Arbeitskräfteerhebung

Als Quelle der Informationen über die regionalen Arbeitsmärkte bis auf die Ebene NUTS 2 dient die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU. Diese Erhebung wird als vierteljährliche Haushaltsstichprobe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt.

Zur Grundgesamtheit der AKE gehören alle Mitglieder privater Haushalte im Alter ab 15 Jahren. Der Erhebung liegen die Definitionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zugrunde. Um eine noch weitergehende Harmonisierung zu erreichen, halten sich die Mitgliedstaaten außerdem an allgemeine Grundsätze der Fragebogenerstellung.

Alle in diesem Bericht vorgestellten regionalen Ergebnisse beziehen sich auf NUTS-2-Regionen. Bei allen regionalen Zahlen handelt es sich um den Jahresdurchschnitt der vierteljährlichen Erhebungen.

Weitere Informationen zu statistischen Daten über die regionalen Arbeitsmärkte sind den Metadaten auf der Eurostat-Website unter <http://ec.europa.eu/eurostat> zu entnehmen.

Die Cluster-Analyse wurde anhand von Klumpenverfahren durchgeführt, die auf Modellen und auf dem bayesschen Informationskriterium (BIC) beruhen; hierfür wurden umfassende Konzepte für die Klumpenbildung, die Dichteschätzung und die Diskriminanzanalyse herangezogen.

Es wurde eine lineare Regression angewandt, um den Grad der Variabilität bei der regionalen Hochschulbildung auf den Arbeitsmärkten zu prüfen, der darauf zurückzuführen ist, in welchem Land die Region gelegen ist und von welchem Wirtschaftszweig die Region geprägt ist. Die abhängige Variable ist der regionale Anteil an der Hochschulbildung, und die unabhängigen Variablen sind der Anteil an der Hochschulbildung, der auf das Land entfällt, und der Klumpen, dem das Land zugeordnet wurde. Die Regression ist bei einem korrigierten Bestimmtheitsmaß (R^2) von 70 % signifikant.

Verdienststrukturerhebung

Die Quelle für die Informationen über die regionalen Verdienste bis hinunter auf die NUTS-1-Ebene ist die Verdienststrukturerhebung der EU. Diese Erhebung wird alle vier Jahre aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates sowie der Verordnung (EG) Nr. 1738/2005 durchgeführt.

Ziel dieser Rechtsvorschriften ist es, genaue und vergleichbare Daten über die Verdienste in den EU-Mitgliedstaaten, den EFTA-Ländern und den Kandidatenländern für politische und wissenschaftliche Zwecke bereitzustellen. Die VSE ist eine groß angelegte Stichprobenerhebung bei Unternehmen, die detaillierte Informationen liefert über die Beziehungen zwischen der Verdiensthöhe (Stunden- und Jahresverdienste, Überstundenvergütungen, Jahresprämien), individuellen Merkmalen der Beschäftigten (Geschlecht, Alter, Betriebszugehörigkeitsdauer, Beruf, Bildungsabschluss, vertraglich vereinbarter Arbeitszeit u. a.) und ihrem Arbeitgeber (Wirtschaftszweig, Größe und Standort des Unternehmens u. a.).

Zur Grundgesamtheit gehören alle Unternehmen mit mindestens zehn Arbeitnehmern. Obwohl der Erhebungsumfang seit 2002 erstmals auf die Wirtschaftsbereiche M (Erziehung und Unterricht), N (Gesundheits-, Sozial- und Veterinärwesen) und O (Erbringung von sonstigen persönlichen und öffentlichen Dienstleistungen) erweitert wurde, beschränkt sich die Darstellung hier auf die Wirtschaftsabschnitte C bis K, d. h. die Industrie und die sogenannten marktfähigen Dienstleistungen, der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1).

Es sei noch angemerkt, dass für Polen, für Schweden (nur die Daten bezüglich der Jahresverdienste und der Prämien), für die Türkei und Norwegen Verdienstdaten nur auf nationaler Ebene zur Verfügung stehen. Dies gilt auch für einige kleinere Mitgliedstaaten, wo die NUTS-1-Ebene dem ganzen Land entspricht: die Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Irland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und die Slowakei. Für Frankreichs Überseedépartements werden keine Verdienstdaten übermittelt. Daten für Island und Norwegen sind ebenfalls verfügbar (auch hier entspricht die statistische Region auf der NUTS-1-Ebene dem ganzen Land).

Eurostat publiziert die wichtigsten Daten aus der Verdienststrukturerhebung 2006 in Tabellenform auf der Eurostat-Website innerhalb der Arbeitsmarktstatistiken



http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings

unter Lohn- und Gehaltsstrukturhebung 2006 (earn_ses06) http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings/database. Außerdem bietet Eurostat im Rahmen seines „Safe Centre“ anonymisierte Mikrodatensätze der Verdienststrukturhebung an:

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/microdata/ses>.

Hier bleibt noch hervorzuheben, dass der derzeitige geltende Rechtsrahmen den Zugang zu den bei Eurostat verfügbaren anonymisierten Mikrodaten der Verdienststrukturhebung nur für wissenschaftliche Zwecke gemäß speziellen Bedingungen und unter Berücksichtigung der statistischen Geheimhaltung ermöglicht (siehe: „Zugang zu Mikrodaten“, <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/microdata/introduction>).

Definitionen

Arbeitskräfteerhebung

Zur **Bevölkerung** gehören alle in privaten Haushalten lebenden Personen ab 15 Jahren (die in Anstaltshaushalten, d. h. in Heimen, Internaten, Krankenhäusern, religiösen Einrichtungen, Arbeiterwohnheimen usw., lebenden Personen sind daher nicht erfasst). Diese Kategorie umfasst alle Personen, die in der Berichtswoche in den erhobenen privaten Haushalten leben. Unter diese Definition fallen auch Personen, die kurzzeitig wegen Bildungsmaßnahmen, Urlaub, Krankheit, Geschäftsreisen und Ähnlichem nicht im Haushalt anwesend sind, aber eine feste Bindung zu ihm haben. Wehrdienstleistende werden nicht berücksichtigt.

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von mindestens 15 Jahren [von mindestens 16 Jahren in Spanien, im Vereinigten Königreich und in Schweden (1995 bis 2001), von 15 bis 74 Jahren in Dänemark, Estland, Ungarn, Lettland, Finnland, Schweden und Norwegen (ab 2001) und von 16 bis 74 Jahren in Island], die in der Berichtswoche gegen Entgelt, zur Erzielung eines Gewinns oder von Familieneinkünften Arbeit geleistet haben, selbst wenn es nur eine Stunde in der Woche war, oder die keine Arbeit geleistet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend aufgrund von z. B. Krankheit, Urlaub, Arbeitskonflikten oder Fortbildung abwesend waren.

Erwerbslose sind alle Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren (in Spanien, Schweden und Norwegen, 1995 bis 2000) und im Alter zwischen 16 und 74 Jahren im Vereinigten Königreich und in Island, die in der Berichtswoche ohne Arbeit waren, zu dem Zeitpunkt für eine Arbeit verfügbar und innerhalb der letzten vier Wochen aktiv auf Arbeitsuche waren oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen würden.

Die **Beschäftigungsquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung.

Die **Beschäftigungsquote der älteren Arbeitnehmer** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren an der Bevölkerung im Alter zwischen 55 und 64 Jahren.

Die **Erwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbslosenquote kann nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt werden. Die Jugenderwerbslosenquote bezieht sich auf Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren.

Die **Streuung der Beschäftigungsquoten (Erwerbslosenquoten)** ist der Variationskoeffizient der regionalen Beschäftigungsquoten (Erwerbslosenquoten) in einem Land, gewichtet nach der Gesamtbevölkerung (Erwerbsbevölkerung) jeder Region.

Der **Lokationsquotient** gibt das Verhältnis an, welches zwischen dem Anteil besteht, den ein Gebiet an einer bestimmten Industrie oder an einem bestimmten Sektor hat, und dem Anteil, den das betreffende Land hieran hat.

Verdienststrukturerhebung

Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst entspricht dem Quotienten aus dem erfassten Bruttoverdienst im Berichtsmonat und der entsprechenden Zahl der bezahlten Arbeitsstunden. Der Bruttomonatsverdienst umfasst die vom Arbeitgeber im Berichtsmonat gezahlten Geldleistungen vor Abzug der Steuern und der vom Arbeitgeber einbehaltenen Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung. Folgende Elemente sind enthalten: sämtliche Zahlungen für den repräsentativen Monat (unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung) einschließlich: Vergütungen für Überstunden und Schichtarbeit, Überstundenzuschläge, Zuschläge für Gruppen-, Nacht- und Wochenendarbeit, Provisionen usw., mit jedem Arbeitsentgelt regelmäßig gezahlte Prämien und Zulagen, auch wenn der Betrag von Monat zu Monat schwankt sowie Zahlungen für Fehlzeiten und Arbeitseinstellung, die ausschließlich vom Arbeitgeber getragen werden, sowie Familienbeihilfen und andere außergesetzliche Leistungen aufgrund von Tarifverträgen oder Unternehmensvereinbarungen sowie vermögenswirksame Leistungen.

Bruttojahresverdienst

Jahres- und Monatsverdienst unterscheiden sich vor allem dadurch, dass der Jahresverdienst nicht nur die Summe der mit jedem Arbeitsentgelt gezahlten Direktvergütung, Prämien und Zulagen ist. Er übersteigt somit in der Regel den Betrag, der sich aus der Multiplikation des monatlichen „Standardpakets“ mit 12 ergibt. Der Jahresverdienst enthält zudem Prämien und Zulagen, die nicht mit jedem Arbeitsentgelt gezahlt werden, sowie Sachleistungen.

Jährliche Prämien und Zulagen

Es handelt sich um Geldbeträge, die nicht mit jedem Arbeitsentgelt geleistet werden, z. B.: 13. oder 14. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, Quartals- oder Jahresprämien, an vorab festgelegte Ziele gebundene Produktivitätsprämien, Anerkennungsprämien, Einstellungsanreize, Abschieds- oder Ruhestandsprämien sowie rückwirkend geleistete Zahlungen.